Der Gemeindebrief

Nr. 172

Evangelische Kirchengemeinde Rodenbach bei Hanau

März April Mai 2023

www.ekro.de

angedacht

Alles neu macht der Mai

Liebe Leserin, lieber Leser,

ob der Mai wirklich alles neu macht, sei dahingestellt. Aber in diesem geflügelten Wort, das aus einem Frühlingslied stammt und gut 200 Jahre alt ist, steckt eine Wahrheit, die jede und jeder von uns beobachten kann: Der Frühling ist die Zeit des Aufbruchs. Die Vegetation beginnt ihre Wachstumsperiode, Zugvögel kehren aus ihren Winterquartieren zurück und Hobby-Gärtner bevölkern die Gartencenter. Die Stimmung ist auf Neubeginn gepolt.

Der große Neubeginn, von dem die Kirche redet, ist Ostern. Die Jüngerinnen und Jünger Jesu waren in Traurigkeit und Depression versunken, weil Jesus, auf den sie ihre Hoffnung gesetzt hatten, gekreuzigt worden war. Doch drei Tage später war das Grab leer, der Tote entschwunden und kurze Zeit später zeigte er sich seine Getreuen als Mensch, der ins Leben zurückgekommen war. Ein Wunder! Ein unglaubliches Wunder, das aber eine große Hoffnung auslöste, die bis heute anhält. Gottes Liebe ist groß, so groß sogar, dass sie den Tod überwinden und zu neuem Leben führen kann.

Einen Neubeginn gibt es auch in unserem Leben, doch der ist nicht immer so spektakulär. Aber wir dürfen hoffen, dass nach drei Jahren Pandemie sich die Lage soweit stabilisiert hat, dass vieles von unserem alten Leben wieder möglich ist. Zum Beispiel ohne Maske Zug fahren. Vielleicht hat ja jetzt die Zeit nach der Pandemie endlich begonnen.

Die Zeit nach dem Ukraine-Krieg allerdings steht noch aus. Im Moment will die Hoffnung auf einen schnellen Frieden nicht aufkommen. Zu festgefahren sind die Meinungen, gerade in Moskau. Und doch bleibt die Zuversicht, dass kleine Lichtblicke trotz aller Gewalt und Grausamkeit möglich sind. Vielleicht wird aus ihnen sogar ein großer Lichtblick, der auf Frieden – auch wenn das derzeit weit entfernt erscheint. Aber der Neubeginn am Ostermorgen kann uns Christinnen und Christen Trost und Zuversicht schenken, weil es auch nach dem tiefsten Tal wieder einen Weg zurück geben kann.

Hoffen wir darauf, weil unser Gott ein Gott des Lebens ist!

Mit besten Grüßen und Wünschen

Ihr Pfarrer

Michael Ebersohn

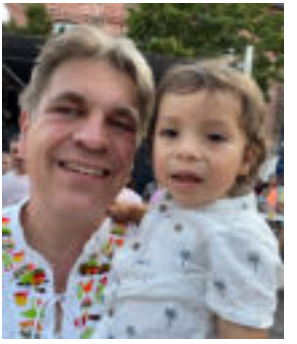
So nah und doch so fern …

… so fühlt es sich an, wenn sich ein Pfarrer der bayerischen Landeskirche aufmacht, seinen Beruf in Hessen, in der evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck auszuüben. Sieben Kilometer trennen meinen Wohnort Alzenau-Michelbach und Rodenbach voneinander. Viele, viele Menschen haben einen deutlich weiteren Arbeitsweg, als ich den in Zukunft haben werde, „so nah“ also, aber bis es vollbracht war, dass der Bayer nach Hessen gehen darf … „doch so fern“

Hallo und Grüß Gott,

ich bin der Neue, der in Ihrer – jetzt unserer – Gemeinde in Zukunft die lange Zeit vakante Pfarrstelle übernehmen wird. Mein Name ist Johannes Oeters und eigentlich fühle ich mich nicht wirklich als Bayer, sondern als Unterfranke. Geboren wurde ich vor 51 Jahren in Schweinfurt. Seit 2006 bin ich als Pfarrer tätig. Nach dem Vikariat in Karlstadt am Main war ich für ein Jahr in der lutherischen Kirche von El Salvador tätig. Hier habe ich auch meine Frau Tania kennen und lieben gelernt. Wir haben drei Kinder, einen erwachsenen Sohn namens Mario und zwei Kleinere, Lucia und Gabriel, die beide momentan den Kindergarten besuchen. Insofern ist mir auch aus meiner eigenen Lebenswirklichkeit das Thema „Familie, Kinder und Jugend“ sehr nahe. Nach meiner Rückkehr aus El Salvador war ich für knapp zwei Jahre in der Christuskirche Aschaffenburg auf der 3. Pfarrstelle und dann seit September 2010 für gute zwölf Jahre als Pfarrer in Alzenau. Dort und in dieser Zeit sind auch Lucia und Gabriel geboren und haben wir im vergangenen Jahr dann ein (Zu)Haus(e) im Ortsteil Michelbach gebaut.

Als ich eher zufällig auch nach Pfarrstellen außerhalb meiner Heimat-Landeskirche schaute, stieß ich auf die Rodenbacher Ausschreibung, die mich neben dem Ort auch inhaltlich sofort sehr ansprach. Ja, und jetzt darf ich meinen Dienst in Rodenbach beginnen und für mindestens sechs Jahre ausüben. Darüber freue ich mich sehr. Die Gottesdienstfeier in ganz unterschiedlichen Formen macht mir große Freude, Musik ist eine meiner Leidenschaften, die sich auch wunderbar in den Pfarrdienst integrieren lässt. Das Unterrichten junger Leute macht mir große Freude und die Begegnung mit so ganz verschiedenen Menschen macht für mich meinen Beruf zu einem der schönsten Berufe der Welt. Gerade auch nach den ersten Begegnungen in Rodenbach freue ich mich sehr darauf, diese Arbeit zukünftig in Rodenbach zu tun, freue mich auf viele Begegnungen und schöne gemeinsame Erlebnisse.

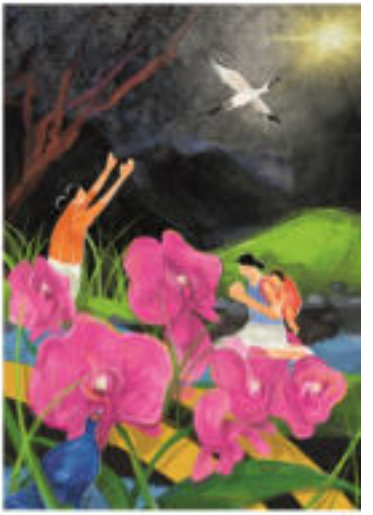


Es grüßt Sie ganz herzlich

Ihr Pfarrer

Johannes Oeters

GLAUBE BEWEGT



Das Titelbild zum Weltgebetstag 2023 stammt von der Künstlerin Hui-Wen Hsiao. Die Frauen auf dem Gemälde sitzen an einem Bach, beten still und blicken in die Dunkelheit. Trotz der Ungewissheit des Weges, der vor ihnen liegt, wissen sie, dass die Rettung durch Christus gekommen ist. Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

Rund 180 Kilometer trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen" – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das Hightech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. Frauen aus dem kleinen Land Taiwan laden dazu ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: **„Glaube bewegt!" „Ich habe von eurem Glauben gehört"**, heißt es dazu im Bibeltext zu Epheser 1,15–19. Die Teilnehmenden werden hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was allen gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa zwei Prozent der Bevölkerung gelten als Indigene.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwanerinnen und Taiwaner praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag.

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN – DEUTSCHES KOMITEE E. V.

Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

In Rodenbach wird der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag am Freitag, den 3. März um 19 Uhr in der katholischen Kirche St. Michael gefeiert. Im Anschluss lädt das Team zum gemütlichen Beisammensein mit einem kleinen taiwanischen Imbiss in das Pfarrheim St. Michael ein.

Verleih uns Frieden gnädiglich

Du fragst:
Was soll's, dass wir beten?
Wir können doch nichts bewegen,
nicht aufhalten Rakete und Panzer.
Aber wir können was tun –
und das ist:
festhalten an unseren Träumen.

Du fragst:
was nützt's, dass wir beten?
Wir können doch nichts bewegen.
„Die da oben lassen sich
von uns nicht reinreden!"
Aber wir können was tun –
und das ist:
sagen, was uns nicht passt.

Du fragst:
was bringt's, dass wir beten?
Wir können doch nichts bewegen:
auch wenn wir dagegen sind –
Krieg kommt.
Aber wir können was tun –
und das ist:
gemeinsam beten,
und die Stimme erheben.

(Pfarrer Dr. Lutz Friedrichs, Hofgeismar)

Unsere Ängste und Sorgen, unsere Trauer, unsere Hoffnung und unseren Protest gegen den Wahnsinn der Mächtigen wollen wir vor GOTT, den ALLMÄCHTIGEN bringen. Dazu treffen wir uns an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche in Niederrodenbach zum ökumenischen Friedensgebet. Alle, denen der Frieden in der Welt am Herzen liegt, sind herzlich eingeladen, mit uns zu beten.

Die Friedensgebete finden am 9. März, 13. April und 11. Mai um 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche Rodenbach statt.

Die Kirche in der Kirche

Seit einiger Zeit steht in der evangelischen Kirche in Niederrodenbach ein Modell derselben. Gebaut hat es Herr Harvolk, der vielen von Ihnen aus dem Schuh- und Schlüsselservice in der Bahnhofstraße bekannt sein dürfte.
Herr Harvolk ist leidenschaftlicher Bastler und hat schon viele Projekte in seiner Freizeit verwirklicht. Doch dieses Mal hat er sich etwas ganz Besonderes vorgenommen: Ein Modell der Evangelischen Kirche, die für ihn eines der schönsten und prägendsten Gebäude in Niederrodenbach ist, bauen.
Das Projekt hat er in Angriff genommen, indem er auf vorhandene Zeichnungen der Kirche zurückgriff und eigene Fotos anfertigte. Um die Proportionen richtig nachzubauen, hat er zum Teil auch selbst Maß genommen. Mit dem Bau begonnen hat er Mitte Oktober des letzten Jahres. Neben Holz und Styrodur, ein Material aus dem Modellbau, sind auch ungewöhnliche Materialien zum Einsatz gekommen, wie zum Beispiel Mundspatel aus dem Medizinbedarf. Die Arbeit an dem Modell nahm mehrere Monate in Anspruch und erfordere viel Geduld und Sorgfalt.
"Es war eine Herausforderung, die Kirche so präzise wie möglich nachzubauen", sagt Herr Harvolk. "Teilweise musste ich sehr lange an einzelnen Bauteilen arbeiten, bis ich sie einbauen konnte." Das Mauerwerk zum Beispiel ist aus Styrodurplatten, in die er zunächst die Fugen eingefräst hat. Danach wurde die

Farbe für das Mauerwerk aufgetragen und zum Schluss noch die Fugen mit einem Gemisch aus Vogelsand und Holzleim verfugt. Besonders herausfordernd waren auch die Rundbögen der Fenster, die Herr Harvolk gedrechselt hat und die Herstellung der Dachzwiebel.

Am Morgen des 2 Dezember schnitt Herr Harvolk noch das Kreuz zu und setzte es auf die Kirchturmspitze. Am Abend schmückte das Modell das Fenster für den lebendigen Adventskalender, den an diesem Tag die Familie Harvolk gestaltete. Danach stellte Herr Harvolk seine Kirche der Kirchengemeinde zur Verfügung. Seitdem steht sie im Eingangsbereich der Kirche und kann von den Kirchgängerinnen und -gängern besichtigt werden.

Vielen Dank an Herrn Harvolk.

Aktion Lebensmittelkorb

Spenden

- **Reinert nahkauf** direkt an der Kasse
- **REWE Center** nach den Kassen
- **Norma** nach den Kassen

Annahme von Lebensmittelspenden

- **mittwochs 18-19 Uhr**

Kirchentreff im Heimatmuseum

Auf ekro.de/lebensmittelkorb finden Sie eine Liste dessen, was benötigt wird. Oder scannen Sie den QR-Code oben mit einem Smartphone.

Lebensmittelausgabe freitags 11 - 12 Uhr im Kirchentreff

im Heimatmuseum, Kirchstraße 9, in Niederrodenbach

Ämter in der Gemeinde

Wer alles auf der Kanzel steht

Vielleicht haben Sie ja im Gottesdienst schon mal den Pfarrer oder die Pfarrerin vermisst. Da steht plötzlich jemand vor dem Altar, den Sie gar nicht kennen. Und der hat auch keinen Talar an.

Vermutlich hat dann ein Lektor oder eine Lektorin den Gottesdienst übernommen. Das kommt gelegentlich vor, auch in Rodenbach. In vielen anderen Gemeinden ist das sogar noch häufiger, auch weil der Pfarrer oder die Pfarrerin mal ein freies Wochenende braucht, im Urlaub oder krank ist.

Der Hauptgrund für das Lektorenamt ist aber ein theologischer: Nach dem Verständnis der evangelischen Kirche ist die Verkündigung des Evangeliums nicht an ein bestimmtes Amt gebunden. In ihr gilt das „Priestertum aller Gläubigen“. Das bedeutet, dass die Weitergabe des Evangeliums grundsätzlich allen Gemeindegliedern offensteht. So gesehen ist der ehrenamtliche Dienst als Lektorin oder Lektor zutiefst evangelisch.

Eine kleine Ausbildung gehört freilich schon dazu. Lektorinnen und Lektoren werden nämlich von ihrem jeweiligen Kirchenvorstand vorgeschlagen und lernen bei der Landeskirche, wie man einen Gottesdienst gestaltet. Denn es ist gar nicht so einfach, in der Kirche vorne zu stehen und zu reden. Man muss üben, so zu sprechen, dass alle es verstehen können. Es hat auch eine Bedeutung, ob man vor dem Altar steht oder dahinter, ob man zur Predigt auf die Kanzel steigt oder sie nahe bei den Menschen im Gang der Kirche hält. Und auch die Hände zum Segen zu erheben, sollte man vorher einmal ausprobiert haben.

Nach einer Prüfung und der Berufung durch unsere Bischöfin dürfen Lektorinnen und Lektoren dann eigenständig Gottesdienste halten. Sie dürfen Lieder und Gebete aussuchen oder anderes, das zur Gestaltung des Gottesdienstes gehört. Nur die Predigt dürfen sie nicht selbst schreiben, sondern müssen eine von einem Pfarrer oder einer Pfarrerin geschriebene Predigt vorlesen. Die gibt es auch bei der Landeskirche. Der Hintergrund dieser Regelung ist, dass die Landeskirche darauf achten möchte, was in der Predigt gesprochen wird. Es soll kein Unsinn sein, keine Fehler enthalten, und sie soll auch nicht genutzt werden, um z. B. fundamentalistische Thesen zu verbreiten oder Verschwörungstheorien das Wort zu reden.

Wer jedoch selbst Predigten schreiben möchte, der kann eine Ausbildung zur Prädikantin oder zum Prädikanten machen. Die ist allerdings erheblich länger, intensiver und aufwändiger. Dafür darf man dann nicht nur selbst Predigten schreiben, sondern auch das Abendmahl feiern sowie Taufen, Trauungen und Beerdigungen übernehmen. Bei uns in Rodenbach hat Bernd Schminke das Amt eines Prädikanten inne. Aber ihn haben Sie gewiss schon einmal im Gottesdienst erlebt ...

Michael Ebersohn

Frauenhilfe

Aus der Region – Einladung zum Frauenfrühstück

Unter dem Thema „Familienspagat“ laden wir Sie, liebe Frauen für **Samstag, den 6. Mai 2023** zu einem Frauenfrühstück ein.
Es findet in entspannter Atmosphäre von **9.30 Uhr bis 12 Uhr im großen Saal der Alten Johanneskirche,** Johanneskirchplatz 1 in 63450 Hanau statt.
Der Unkostenbeitrag beträgt 10,00€.
Außer einem reichhaltigen Frühstück erwartet Sie ein Vortrag zum ganz alltäglichen Wahnsinn: Junge Familie mit Kindern managt unter Hilfestellung der Großeltern, Tanten und Anderen den Alltag zwischen Beruf und privaten Anforderungen.
Wie mit diesem „Familienspagat“ umgehen?

Quelle:Pixabay.de

Interesse?
Dann melden Sie sich bis zum **Dienstag, den 2. Mai 2023** unter der Mailadresse**:**
monikailona.pfeifer@ekkw.de
verbindlich an.
Das Team der Frauenarbeit Hanau freut sich auf Ihr Kommen.

März

Freitag, 3. März

- 19.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
  in der kath. Kirche
  St. Michael
  ökumenisches WGT-Team

Sonntag Reminiszere, 5. März

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  mit Abendmahl
  Pfarrerin Moritz

Donnerstag, 9. März

- 19.30 Uhr
  Friedensgebet

Sonntag Okuli , 12. März

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Prädikant Schminke
- 11.30 Uhr Gottesdienst
  in Oberrodenbach
  Prädikant Schminke

Sonntag Lätare , 19. März

- 10.30 Uhr Kirche Kunterbunt
  Pfarrer Dr. Ebersohn
  Team Kirche Kunterbunt

Sonntag Judika , 26. März

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Pfarrer Dr. Ebersohn
- 11.30 Uhr Gottesdienst
  in Oberrodenbach
  Pfarrer Dr. Ebersohn

Gottesdienste

Liebe Kinder, liebe Eltern!

Ihr seid alle herzlich eingeladen zur

Familienkirche
Ostermontag, 10. April
um 10.30 Uhr

in der Evangelischen Kirche
mit uns Gottesdienst zu feiern.

Wir freuen uns auf euch!

Viele Grüße!

Euer Familienkirchen-Team
& Pfarrerin Lisa Henningsen

Sonntag Palmarum , 2. April

- 14.00 Uhr Gottesdienst
  zur Einführung von
  Pfarrer Johannes Oeters

Gründonnerstag, 6. April

- 18.00 Uhr Gottesdienst
  mit Abendmahl
  Pfarrer Dr. Ebersohn

Karfreitag, 7. April

- 10.00 Uhr Gottesdienst

- 11.30 Uhr Gottesdienst
  in Oberrodenbach
  mit Abendmahl

Ostersonntag, 9. April

- 6.00 Uhr Osternacht
  Pfarrerin Henningsen
- 10.00 Uhr Gottesdienst
  mit Abendmahl
  Pfarrer Dr. Ebersohn

Ostermontag, 10. April

- 10.30 Uhr Familienkirche
  Pfarrerin Henningsen
  Team Familienkirche

Donnerstag, 13. April

- 19.30 Uhr
  Friedensgebet

Sonntag Quasimodogeniti, 16. April

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Pfarrer Dr. Ebersohn

Sonntag Miserikordias Domini, 23. April

- 10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag Jubilate, 30. April

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Prädikant Schminke

- 11.30 Uhr Gottesdienst
  in Oberrodenbach
  Prädikant Schminke

Mai

Gottesdienst

Sonntag Kantate, 7. Mai

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  mit Abendmahl
  Pfarrerin Henningsen

Donnerstag, 11. Mai

- 19.30 Uhr
  Friedensgebet

Samstag, 13. Mai

- 14.00 Uhr Gottesdienst
  diamantene Konfirmation
  Pfarrer Dr. Ebersohn

Sonntag Rogate, 14. Mai

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Pfarrer Dr. Ebersohn
- 11.30 Uhr Gottesdienst
  in Oberrodenbach
  Pfarrer Dr. Ebersohn

Christi Himmelfahrt
Donnerstag, 18. Mai

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  Pfarrerin Henningsen

Sonntag Exaudi, 21. Mai

- 10.30 Uhr Kirche Kunterbunt
  Pfarrerin Henningsen
  Team Kirche Kunterbunt

Pfingstsonntag, 28. Mai

- 10.00 Uhr Gottesdienst
  mit Abendmahl
  Prädikant Schminke
- 11.30 Uhr Gottesdienst
  in Oberrodenbach
  mit Abendmahl
  Prädikant Schminke

Pfingstmontag, 29. Mai

- 10.30 Uhr
  ökumenischer
  Pfingstgottesdienst in
  der kath. Kirche St. Michael
  Pfarrerin Henningsen &
  Diakon Uftring mit dem
  ökumenischen Arbeitskreis

Weitere Informationen zu unseren Gottesdiensten finden Sie in den Kirchlichen Nachrichten im Rodenbach Kurier und auf unserer Homepage www.ekro.de

WAS FEIERN WIR BLOSS AN PFINGSTEN? DAS PFINGSTFEST KOMMT NACH OSTERN, SO VIEL IST KLAR. UND MAN HAT AM MONTAG FREI. ABER?

Was ist zu Pfingsten genau passiert?
Jesu Freunde glaubten, er werde ihr Leben verändern. Am Ostermorgen begriffen sie: Jesus ist nicht tot, er ist auferstanden. Was er angefangen, getan und gesagt hatte, lebt weiter. Das veränderte alles. Ihre Traurigkeit war wie weggeblasen. Ein Brausen ging durch das Haus in Jerusalem, in dem sie zusammen waren. Zungen wie von Feuer erschienen und setzten sich auf sie. Und sie wurden erfüllt vom Heiligen Geist. Sie fingen an zu predigen in anderen Sprachen. Wörtlich heißt es: Sie redeten in Zungen, das heißt, sie waren wie verzückt und gaben unverständliche Laute von sich.

Gott, der Vater. Jesus, sein Sohn, das alles kann ich mir ja noch vorstellen. Aber "Heiliger Geist" was ist das denn nun?
Was der Heilige Geist ist, kann man schwer fassen. Das hebräische Wort für "Geist" bedeutet "Wind", "Atem", "Kraft". Es steht für Gottes Kraft, die in der Welt wirkt. Der Heilige Geist ist Gottes Kraft, die Menschen verändert, tröstet, die ihnen Mut macht und ihnen Hoffnung gibt. Das Wörtchen "heilig" drückt aus, dass dieser Geist zu Gott gehört.

Wie zeigt sich der Heilige Geist denn konkret in meinem Leben?
Immer ist es etwas, was nicht aus dem Menschen selber kommt, sondern von außen auf ihn zu. Das kann ein Einfall sein, der anderen Hoffnung gibt, eine Entscheidung, Menschen zu helfen, die ungerecht behandelt werden. Wer von Gottes Geist bewegt ist, hat offene Augen und sieht, wenn andere Hilfe brauchen.

Eine Nacht durchtanzen, Sport machen, bis man schwebt das kenne ich auch. Aber in Zungen reden, das ist doch schon verrückt, oder?
Die Zungenrede, unkontrollierte Sprache in Ekstase, gibt es in vielen Religionen. Sie ist nicht nur christlich. Schon frühe heidnische Kulte kennen sie. Bei den ersten Christen war Zungenreden ein Teil des Gottesdienstes: ein Reden oder Beten in unverständlichen Lauten.

Warum reden die meisten Christen heute denn nicht mehr in Zungen? Weil der Apostel Paulus davor warnte, so ein Gebet zur Schau zu stellen und zu überschätzen. Paulus war der Lehrer einer der ersten christlichen Gemeinden, die Zungenreden sehr schätzten. Er besaß selbst auch diese Gabe und wünschte sie allen, denn er hielt sie für eine besondere Form des Gebets.

Und was feiern wir nun heute zu Pfingsten?
Zu Pfingsten begann die Verkündigung von Jesus Christus. Sie fing ganz klein an, in Jerusalem, und verbreitet sich seitdem über die ganze Erde. Den Jüngern Jesu gelang ihre "flammende Rede" nicht von sich aus, sondern die Kraft dazu kam von außen, von Gott. Pfingsten ist zugleich der Ursprung der Kirche.

Sibylle Sterzik

Aus der Gemeinde:

Neu im Gemeindebüro – Sonja Lampert

Wir freuen uns über unsere neue Gemeindesekretärin Sonja Lampert und wünschen ihr Gottes Segen. Seit Anfang Oktober betreut sie das Gemeindebüro in Rodenbach. Offiziell begrüßt wurde sie am 1. Advent im Gottesdienst.

Wieder an Bord - Pfarrer Dr. Ebersohn

Seit Anfang des Jahres steuert Pfarrer Dr. Michael Ebersohn wieder unser Gemeindeschiff als geschäftsführender Pfarrer. Schon einmal war er 2020/2021 hier in Rodenbach tätig, leider waren wegen der Corona-Einschränkungen nur wenige Begegnungen möglich. Wir freuen uns darüber, ihn jetzt „richtig“ kennenlernen zu können. Möge Gottes Segen ihn begleiten.

Pfarrstelle 1 wird wieder besetzt

Nun ist es amtlich: Die Pfarrstelle 1 in Nachfolge von Pfarrer Heinrich Schwarz wird zum 01.04.2023 wieder besetzt. Pfarrer Johannes Oeters aus Alzenau wird die Landeskirche wechseln und seinen Dienst in Rodenbach beginnen. Auf Seite 3 stellt er sich vor.

Der Kirchenvorstand stellt sich vor

Der Kirchenvorstand trifft sich jeden zweiten Montag im Monat, um sich zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Er ist das Leitungsgremium der Evangelischen Kirchengemeinde Rodenbach. Vorsitzender ist Prädikant Bernd Schminke; stellvertretender Vorsitzender ist zurzeit der geschäftsführende Pfarrer Dr. Michael Ebersohn.

Aufgaben in der Gemeinde

Der Bauausschuss

Der Bauausschuss der Kirchengemeinde besteht aus neun Mitgliedern, alles Herren. Leider konnten wir noch keine Dame für unsere sehr interessante Tätigkeit gewinnen; wir sind weiter auf der Suche. Gerne laden wir alle Mitglieder ein, mit uns die Kirche weiter zu entwickeln. Bei Interesse einfach beim Vorsitzenden Eberhard Wiegelmann melden: e.wiegelmann@ekro.de.

Zurzeit kümmert sich der Bauausschuss um den Verkauf vom Grundstück Bornstraße 25, das ehemalige und jetzt leerstehende Pfarrhaus in Oberrodenbach. Es geht um die Erstellung einer Sakristei neben der Kirche, um die Erneuerung der Heizungsanlage in unserer Kirche (ein Angebot liegt vor) und um die Veräußerung entweder des Gemeindehauses Gartenstraße 2 oder des früheren Pfarrhauses Mühlstraße 11. Hierzu erwarten wir zeitnah eine Entscheidung vom Kirchenvorstand.

Denn zwei Häuser können wir uns aus Kostengründen nicht leisten. Uns liegen baufachliche Stellungnahmen für beide Anwesen vor, wobei vieles für den Erhalt der Mühlstraße spricht. Die Renovierung der Gartenstraße 2 wird laut den Stellungnahmen doppelt so teuer. Auch die bauliche Substanz spricht eindeutig für die Mühlstraße. Wie auch immer die Entscheidung ausfällt, wir bedauern sehr, dass wir uns von einem unserer liebgewonnenen Häuser trennen müssen. Wir haben jedoch keine andere Wahl.

Mitglieder im Bauausschuss sind: Matthias Brück, Norbert Göbel, Reinhard Katzmarzik, Hartmut Kolb, Hartwig Pohlmann, Reinhold Reuther, Norbert Schneemeier, Eric Waldschmidt. Vorsitzender ist Eberhard Wiegelmann. Zu allen Besprechungen, Vorortterminen und Besichtigungen werden auch Pfarrerin Lisa Henningsen, Pfarrer Dr. Michael Ebersohn und der Vorsitzende des Kirchenvorstands Bernd Schminke eingeladen.

Eberhard Wiegelmann

Diakonie Rodenbach

Wir pflegen, beraten und begleiten Sie zuhause in Rodenbach, Erlensee und Langenselbold

Wir stehen Ihnen zur Seite, unterstützen Sie und übernehmen das, was Sie an unseren Leitungen möchten, ob einmal die Woche oder mehrmals täglich.

Wir bieten Ihnen

Pflege

Behandlungspflege

Hauswirtschaft

Betreuung

Seelsorge

Beratung & Schulung

Wir beantworten Ihre Fragen und geben Ihnen Klarheit und Sicherheit.

Wir vereinbaren gerne mit Ihnen einen individuellen Beratungstermin. Bitte rufen Sie uns zur Terminvereinbarung an.

Herzliche Grüße!

Regina Hüttig
Christina Walther-Schreiber
Pflegedienstleiterinnen

Diakonie Rodenbach
In der Gartel 9-11
63517 Rodenbach

E-Mail: diakoniestation@diakro.de

www.diakonie-rodenbach.de

Telefon: (0 61 84) 5 66 18

Diakonie Rodenbach

Damit Sie gut zuhause leben können

Impressum - Der Gemeindebrief. Evangelische Kirchengemeinde Rodenbach bei Hanau

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Rodenbach, In der Gartel 9-11, 63517 Rodenbach, E-Mail: kirchenvorstand@ekro.de. - **Redaktion:** Ingrid und Matthias Brück, Pia Härtel, Dr. Michael Ebersohn (verantwortlich), Sonja Lampert, Sigrid Römer, Bernd Schminke, Monika und Christopher Schmitt, Ilse-Marie Wiegelmann.

Druck: Wort im Bild Verlags- u. Vertriebsgesellschaft mbH, 63674 Altenstadt -Waldsiedlung

Fotos (soweit nicht anders ausgewiesen): gemeindebrief.evangelisch.de, medio.tv oder privat.

Anregungen und Kritik erbitten wir an die Redaktion. An allen eingereichten Beiträgen behalten wir uns eine redaktionelle Überarbeitung vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Evangelische Kirche in Rodenbach

Evangelisches Gemeindebüro

Gemeindesekretärin Sonja Lampert
In der Gartel 9-11, 63517 Rodenbach
Tel. (06184) 5 29 74
Fax (06184) 99 36 34
E-Mail: gemeindebuero@ekro.de

Öffnungszeiten

- Montag bis Donnerstag: 10-12 Uhr
- und nach Vereinbarung

Evangelische Pfarrämter

Evangelisches Pfarramt Rodenbach I
zur Zeit vakant.

Pfarrerin Lisa Henningsen
Pfarramt II - Buchbergstr. 6
Tel. (0 61 84) 5 02 83
E-Mail: lisa.henningsen@ekro.de
in Elternzeit bis 31.03.23

Pfarrer Dr. Michael Ebersohn
Tel. (06181) 12149
E-Mail: michael.ebersohn@ekkw.de

Prädikant

Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Prädikant Bernd Schminke
Leipziger Str. 14,
Tel. (0 61 84) 5 66 50
E-Mail: bernd.schminke@ekro.de

Kirchenmusik

Bezirkskantorin Rike Alpermann-Wolf
Tel. (0 61 84) 99 38 67
E-Mail: rike.alpermann-wolf@ekkw.de

Küsterdienst

Küsterin Kristina Tarasow-Freimann
Tel. (0 61 84) 5 31 48
E-Mail: kuesterin@ekro.de

Frauenhilfe

Ute Philipp
Tel. (0 61 84) 5 03 74
E-Mail: frauenhilfe@ekro.de

Internet:
www.ekro.de

Unsere Spendenkonten

Evangelische Kirchengemeinde Rodenbach

Raiffeisenbank Rodenbach
IBAN: DE37 5066 3699 0000 0460 00
BIC: GENODEF1RDB

Diakoniestation Rodenbach

Evangelische Bank
IBAN: DE13 5206 0410 0001 8221 10
BIC: GENODEF1EK1

Gerne stellen wir Ihnen für Ihre Spende
eine steuerlich absetzbare Zuwendungsbestätigung aus.

Kinderseite

Was passiert in der Kirche? A…Z

wie
INRI

Aus:
Petra Bahr: **Das Krokodil unterm Kirchturm**
Was passiert in der Kirche? A…Z
edition chrismon

„Warum hängt da eine Puppe am Kreuz?" „Das ist Jesus", sagt Richard. „Mächtige Männer haben Jesus ermordet, ihn ans Kreuz gehängt. Sie sind fuchsteufelswild geworden. Jesus hat gesagt, dass Gott die Welt nicht gefällt, in der die Armen leiden und nur die Reichen Spaß haben. Die Männer wollten die Bestimmer sein." „Jesus hat doch gar nichts Böses gemacht", sagt Flo. Richard nickt. „Jesus hatte Leute als Freunde, die keiner mochte. Er hat gesagt, dass Gott der Bestimmer ist." „Und was bedeutet I-N-R-I auf dem Zettel?" „Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum. Das ist Latein und heißt: Jesus von Nazareth, König der Juden." „Jesus hatte bestimmt schlimme Schmerzen." „Ja. Er dachte, Gott hat ihn verlassen", sagt Richard. „Aber Gott hat ihn wieder lebendig gemacht." „Dann endet die Geschichte von Jesus gar nicht traurig." „Nein. Das Kreuz erinnert die Menschen daran, dass Gott Jesus nicht allein gelassen hat." „Aha. Deshalb gibt es überall Kreuze. Weil Menschen so vergesslich sind." Flo zählt auf: „Auf dem Krankenwagen. Auf der Bergspitze, an der Kette um Mamas Hals."

Kirchturmführungen 2023

Nach längerer „Corona-Pause“ konnten wir am Weihnachtsmarkt 2022 endlich wieder die beliebten Kirchturmführungen anbieten. Das Interesse war groß, und die Aussicht auf den Weihnachtsmarkt und das abendlich beleuchtete Rodenbach und die Umgebung war wieder sehr schön. Aufgrund zahlreicher Nachfragen während des Weihnachtsmarktes hat das Team der Kirchturmführer gerne den Wunsch aufgenommen, im Verlauf des Jahres 2023 weitere Kirchturmführungen anzubieten. Wir haben versucht, die Zeiten so anzupassen, dass man z.B. den Sonnenuntergang auf dem Kirchturm erleben und natürlich auch fotografieren kann – gutes Wetter vorausgesetzt.

Die nächsten geplanten Termine sind:

04.03.2023/18.00,
05.03.2023/18.00,
22.04.2023/19.00,
23.04.2023/19.00.

Weitere Termine wird es im Juni und September geben; diese Termine werden wiederum im Gemeindebrief und unseren weiteren Info-Möglichkeiten (Web-Site EKRO, Facebook-Seite) rechtzeitig mitgeteilt.

Aufgrund der baulichen Gegebenheiten sind die Besuchergruppen leider auf 10 Personen begrenzt. Da wir natürlich die Wetterlage nicht voraussehen können, kann es ggf. zu kurzfristigen Terminverschiebungen oder auch -absagen kommen. Wir bitten daher alle Interessenten, sich im Gemeindebüro (am besten per E-Mail) mit ihren Wunschterminen zu melden (gemeindebuero@ekro.de) und uns dabei Tel.- / Handy-Nr. oder E-Mail-Adresse für kurzfristige Terminänderungen mitzuteilen.

Sollten sich für einzelne Termine mehr als 10 Interessenten melden, werden wir die verfügbaren Teilnehmerkarten nach dem Windhund-Prinzip und im Nachrückverfahren vergeben. Wir bitten daher alle zu einer Kirchturmführung eingeladenen Teilnehmer, uns frühzeitig mitzuteilen, wenn der Termin leider doch nicht wahrgenommen werden kann, damit wir den oder die Nachrücker noch rechtzeitig informieren können.

Der Eintritt ist frei. Wir erbitten eine großzügige Spende für die Bauunterhaltung unserer Kirche.